

Tilgungsleistungen fast die Höhe der Neuverschuldung, das heißt, hier wird geliehen, um Schulden zu bezahlen. Diese hohe Staatsverschuldung unterhöhlt den Wert des Geldes, denn, um es einmal landläufig zu sagen, derjenige der Schulden hat, kann seinem Gläubiger höchstens Versprechungen machen; einen echten Gegenwert kann er kaum bieten. Auf den Kapitalismus bezogen heißt das, zunehmend mehr

Die Werktätigen sind die Leidtragenden der Inflation

Im staatsmonopolistischen Kapitalismus treiben nicht mir die Monopole die Preise in die Höhe. Der Staat als ihr Interessenvertreter tut es genauso und entspricht damit dem Streben der Monopole nach Sicherung ihres Profits. Im Klartext gesagt: Der Staat bittet die Bevölkerung immer wieder neu zur Kasse.

Die Regierung der BRD zum Beispiel brachte zum Jahresbeginn eine neue Preiswelle ins Rollen. Der Bundesbürger darf ab 1. Januar für einen normalen Brief 60 statt bisher 50 Pfennige bezahlen, für Rundfunk und Fernsehgebühren 13 statt bisher 10,50 DM. Um mindestens fünf Prozent steigen die Mieten im staatlich subventionierten Wohnungsbau. Auch die Tarife der Verkehrsmittel klettern weiter nach oben; mindestens fünf Prozent mehr müssen die Bürger zahlen, die Bundesbahn zieht daraus 100 Millionen DM Mehreinnahmen. Die Autohaftpflicht erhöht sich um 8,6 Prozent, die Müllabfuhr vielerorts sage und schreibe um 300 bis 600 Prozent. In Gelsenkirchen klettert selbst der Preis des städtischen Krankentransports von 40 auf 48 DM. Es sind vor allem die Werktätigen mit niedrigem Einkommen, die nahezu eine Million Arbeitslosen und ihre Familien, die Sozialfürsorgeempfänger und ein großer Teil der Rentner, die die

Geld in Umlauf zu bringen, für das kein reeller Gegenwert vorhanden ist bzw. das durch ständige Preissteigerungen unaufhörlich aufgefressen wird. Die Staatsverschuldung führt also zwangsläufig zu einer inflationären Geldentwertung, zu einem permanenten Schwund an Kaufkraft. Hier offenbart sich der Zusammenhang zwischen Staatsverschuldung, Rüstungsausgaben und inflationärer Entwicklung.

Folgen der chronischen Inflation am meisten zu spüren bekommen.

Man muß sich einmal plastisch vorstellen, was die inflationäre Entwicklung für die Werktätigen bedeutet! In den USA zum Beispiel konnte Ende 1978 ein Arbeiter für den gleichen Geldbetrag wie 1973 zirka 40 Prozent weniger Waren der gleichen Art kaufen. In Großbritannien waren es sogar über die Hälfte weniger. Angesichts des veränderten Austauschverhältnisses zu anderen durch die Inflation noch weit stärker entwerteten Währungen meint mancher, daß es in der BRD anders aussehe. Keineswegs!

Die Wirklichkeit in der von den Apologeten des Kapitalismus vielfach als „Insel der Stabilität“ bezeichneten BRD weist aus, daß die D-Mark — verglichen mit der Zeit der 60er Jahre — nur noch einen Wert von etwa 25 Pfennigen verkörpert. Anders ausgedrückt: für ein und dieselbe Ware muß der Bundesbürger auch hier heute das

Drei- und Vierfache mehr als vor etwa zehn Jahren aufbringen. Jeder Mehrverdienst, jede im Kampf den Unternehmern abgerungene Mark, gestattet deshalb vielleicht gerade noch die Aufrechterhaltung des bisher gebachten Lebensniveaus, doch wirklich nur vielleicht!

In Großbritannien zum Beispiel sank der Reallohn absolut. In den USA fiel er auf das Niveau von 1965 zurück! Die Kaufkraftverminderung durch die Geldentwertung schwankte 1973 zwischen drei Prozent in der BRD und 13 Prozent in Italien. Unter den Bedingungen des heutigen Kapitalismus bedeutet Inflation, daß das Geld immer weniger Wert repräsentiert.

Darüber täuschen auch keine noch so schönen und voll dekorierten Schaufenster, chromblitzende Autos und dergleichen mehr hinweg. Tatsache bleibt: Inflationär entwickeln sich vor allem die Preise, die den höchsten Anteil an den Ausgaben der Arbeiterfamilien ausmachen. Das sind Nahrungsmittel, Mieten, Verkehrstarife und ähnliches mehr.

Da ist nichts von Sozialpartnerschaft zu spüren, nichts davon, daß Unternehmer und Arbeiter in einem Boot sitzen würden. Die einen machen wie eh und je ihren Profit und die anderen müssen dies durch ihre Hände Arbeit gewährleisten. Förderung der Profite auf Kosten der Werktätigen und ihrer sozialen Sicherheit — eine andere Lösung vermag der staatsmonopolistische Kapitalismus nicht zu bieten.

Moskauer Deklaration: Alles für die Abrüstung

Unter dem Vorwand, der Inflation Einhalt zu gebieten, verstärkt das Kapital gegenwärtig seine Offensive gegen die Arbeiterklasse und ihre erkämpften sozialen Errungenschaften. Dem setzen sich die Werktätigen in den kapitalisti-

schen Ländern zur Wehr. Ihre konsequentesten Interessenvertreter, die kommunistischen Parteien, kämpfen gegen die Ursachen und die verheerenden sozialen Auswirkungen der Inflation.

Sie sind sich dabei der Solida-